



Outsourcing durch Fräszentren – modern, einfach und sicher

| Thomas Dürr

Computergesteuerte Zahnersatz-Fertigung bietet Dentallaboren gute Voraussetzungen für unternehmerischen Erfolg. Wer aber die kostspielige Technologie nicht selbst anschaffen will, kann seine Gerüste in spezialisierten Fräszentren fertigen lassen. Ohne Investitionsrisiko und hohe Folgekosten ebnen sie den Zugang zu modernem Zahnersatz.

Das Thema Wirtschaftlichkeit gewinnt in den Dentallaboren immer mehr an Bedeutung. Eine der dringendsten Fragen lautet daher: „Kann man Kosten reduzieren und gleichzeitig die Qualität der Arbeiten verbessern?“ Die Antwort ist eindeutig: „Ja, man kann.“

Wohl kaum ein Zahntechniker hätte vor wenigen Jahren geglaubt, wie schnell sich CAD/CAM-Fertigung als technisch überlegen erweisen wird. Zwischenzeitlich aber ist sie in weiten Indikationsbereichen dabei, die konventionelle Herstellung abzulösen. Dabei ist die standardisierte Fertigung mittlerweile nicht nur präziser, sondern – bei entsprechender Auslastung des Gerätes – im Gegensatz zur kostenintensiven Handarbeit vor allem auch günstiger.

Hier aber liegt die Schwierigkeit: Wer selbst ein komplettes CAD/CAM-System mit Scanner und Fräseinheit anschaffen will, sollte berücksichtigen, was passiert, wenn das Gerät nicht ausgelastet werden kann. Wird dieser Fall nicht eingeplant, laufen alle Berechnungen zur Amortisation eines eigenen CAD/CAM-Geräts innerhalb kürzester Zeit ins Leere.

Eine Alternative bieten die sogenannten Fräszentren. Hinter ihnen steckt die Idee des „Outsourcing“ – der zentralen Fertigung als Serviceleistung. In ihnen sind alle Komponenten, aus denen ein vollwertiges CAD/CAM-System besteht, zusammengefasst. Somit eröffnet das Fräszentrums-Konzept den Laboren auf einfache Weise und ganz ohne Investitionsrisiko die Welt des modernen Zahnersatzes, ohne dass die La-

bore selbst ein CAD/CAM-Gerät anschaffen müssen. Das spart den Laboren Geld und bindet nicht deren Liquidität. Viele Dentallabore nutzen darum dieses Konzept bereits erfolgreich und müssen weder spezielle Computerkenntnisse aufbauen noch regelmäßig ihre Software aktualisieren, sondern können sich ganz auf ihre eigentliche Arbeit konzentrieren.

Was ist eigentlich „Outsourcing“?

In den vergangenen zwanzig Jahren haben sich in allen Wirtschaftsbereichen die Produktionsverhältnisse und parallel dazu auch die Geschäftsmodelle verändert. Heute werden in zahlreichen Wirtschaftsbereichen immer mehr bislang intern erbrachte Leistungen ausgegliedert. Für diese Ausgliederung an spezialisierte Drittunternehmen wurde